

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 25=45 (1879)

**Heft:** 18

**Rubrik:** Verschiedenes

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 06.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Bulgarien.** (Die Miliz.) Die Formation der bulgarischen Miliz ist am 28. April (6. Mai) 1878 von dem Kaiser von Rußland bestätigt worden. Folgende sind die Einzelbestimmungen:

1. Der Dienst ist für die männliche Bevölkerung obligatorisch, ohne Unterschied der Religion oder Rasse, vom 20. bis 30. Lebensjahre, einschließlich der beiden Jahre.

2. Für den Anfang haben bloß die Bulgaren Dienste zu leisten. Man ging mit dem Gedanken um, die Türken für ihre Befreiung vom Dienst bezahlen zu lassen; in Berücksichtigung ihrer Armut sind dieselben jedoch für das laufende Jahr gänzlich frei.

3. Da das Land während der letzten Jahre schwer gelitten hat, so werden nur die Jahrgänge 20, 21 und 22 zum Dienst herangezogen.

4. Das System ist territorial; jeder Unterbezirk bleibt sein Contingent für die Drußina (Bataillon) des gleichen Unterbezirktes. Das Gubernium (District) stellt eine bestimmte Kopfzahl für die Cavallerie-Schwadronen und Batterien des gleichen Districtes. Die Drußinas garnisoniren in den Hauptorten ihres Districtes; die Cavallerie und die Batterien in der Hauptstadt des Districtes.

5. Sämmtliche Kosten der Miliz — einschließlich der Bildung, Equipirung, Ernährung und Erhaltung derselben — werden aus den öffentlichen Einnahmen bestritten. Da die Hilfsquellen des Landes jedoch ungenügend sind, so hat der Kaiser von Rußland decretirt, daß die Ausgaben durch das Commissariats-Departement der russischen Militärkassen gedeckt werden. Dieser Vorschuß muß aus den späteren Einnahmen des Landes wieder ersetzt werden. Die Kosten sind nach dem Maßstabe berechnet, welcher bei den russischen Truppen giltig ist, unter Vorfugung der Löhnung für die Officiere. Der gemeine bulgarische Soldat erhält keine Löhnung.

6. Die Miliz besteht aus Infanterie, Cavallerie, Artillerie und dem Genie wie folgt: Gubernium von Sophia (District): fünf Drußinas (Bataillone) Infanterie, eine Schwadron (Sotnia) Cavallerie, zwei Feld-Batterien (wovon eine Bergbatterie); Gubernium von Widin: vier Drußinas (Bataillone) Infanterie, eine Schwadron Cavallerie, eine Feldbatterie; Gubernium von Tirnowa: fünf Drußinas Infanterie, eine Schwadron Cavallerie, zwei Feldbatterien (davon eine Hinterlader), eine Compagnie Pioniere; Gubernium von Rußschuk: fünf Drußinas Infanterie (eine weitere von Schumla, welche noch nicht gebildet ist), eine Schwadron Cavallerie, eine Feldbatterie; Gubernium von Varna: eine Drußina Infanterie (noch nicht gebildet).

7. Die Drußina zählt 1000 Mann, die Schwadron (Sotnia) 150, eine Batterie 250, eine Compagnie Pioniere 250 Mann. Neunzehn Drußinas Infanterie zählen 19,000 Mann, vier Schwadronen Cavallerie 600, sechs Batterien Artillerie 1500, eine Compagnie Pioniere 250, zusammen 21,350; dazu eine Drußina von Varna und eine von Schumla (noch nicht gebildet) 2000, im Totale 23,350 Mann.

8. Jede Drußina zählt: einen commandirenden Officier, vier Compagnie-Hauptleute, fünf Unterofficiere, einen Adjutanten, 70 Soldaten (Russen). Jede Batterie zählt: einen commandirenden Officier, einen Unterofficier, 43 Soldaten (Russen). Jede Pionier-Compagnie zählt: einen commandirenden Officier, einen Unterofficier, 49 Soldaten (Russen). Jede Schwadron zählt: einen commandirenden Officier, einen Unterofficier, 10 Soldaten (Russen). Die Zahl der Pferde beträgt: in der Drußina 21, in der Schwadron (Sotnia) 149, in der Batterie 173, in der Compagnie Pioniere 8.

10. Eine Drußina ist gebildet worden, um Unterofficiere und Instructoren heranzubilden. Eine Compagnie ist gebildet worden zur Ausbildung von Genietruppen.

11. Eine Kriegsschule ist am 8. v. M. in Sophia eröffnet worden. Das Programm ist das gleiche wie in den Kriegsschulen der gleichen Classe in Rußland. Die Zahl der Schüler beläuft sich auf 250.

12. Die Drußinas und die Sotnien stehen unter dem Befehl des militärischen Gouverneurs des Districtes. Eine Ausnahme

macht die Drußina von Varna, welche unter dem Befehl des Militär-Gouverneurs von Rußschuk steht. Die Feldbatterien bilden eine Brigade, welche unter dem Befehl ihres speciellen Vorgesetzten steht.

13. Das Land liefert der Miliz freie Unterkunft, Beleuchtung und Heizung (für den Augenblick).

Nachschrift. 1. Schüler, Studenten und öffentliche Beamte sind vom Dienst in der Miliz befreit; 2. die Garnisonirung der Miliz ist temporär; die vom Commissariat der russischen Militärkassen geleisteten Vorschüsse werden wahrscheinlich niemals zurückverlangt werden; 4. die Verwendung russischer Officiere und Soldaten zur Ausbildung der bulgarischen Soldaten ist unumgänglich notwendig. Bretter.

## Verschiedenes.

— (Rittmeister von Sohr in dem Gefecht bei Rothkreischam) am 22. Mai 1813, am Tage nach der Schlacht von Bautzen, hat einen schönen Beweis entschlossenen Benehmens abgelegt und gezeigt, daß im feindlichen Feuer und selbst in kritischen Augenblicken strenge auf Ordnung und pünktliche Ausführung der Befehle zu halten, die Truppen für alle künftigen Fälle erziehen heißt.

Beiläufig erzählt den Vorfall in seinem „Leben des königl. preuß. Generalleutenants von Sohr“ wie folgt:

Am 22. Mai bei Rothkreischam hielt der Rittmeister Sohr es erforderlich, der von ihm befehligten 1. Escadron des brandenburgischen Husaren-Regiments seine starke Willenskraft zu zeigen. Es war dieses Beispiel vielleicht noch einmal nöthig; nachher fiel alle Ursache weg, in ähnlicher Weise einzugreifen. Um das Nachdrängen des Feindes möglichst aufzuhalten, wurde von Weißenberg aus schon vor 3 Uhr Morgens eine sehr starke Arrièregarde bis Wurschen vorgeschoben. Der Feind wurde unerwartet von dem Geschützfeuer empfangen, und es verging mehr als 1 Stunde, ehe er zum völligen Angriff übergehen und so viel Uebermacht vorbringen konnte, um die Arrièregarde zu verdrängen. Ein heftiger Widerstand formirte sich bei dem Paß von Rothkreischam beim Uebergang über einen Nebenbach des Löbauer Bässers, östlich von Weißenberg. Die Schwadron von Sohr hatte hier die äußerste Spitze der Arrièregarde und befand sich vor dem Defilee in der Thalebene. Auf allen west- und nordwärts gelegenen Höhen zeigte sich der verfolgende Feind mit allen Waffengattungen. Als der übrige Theil der Arrièregarde bereits das Defilee passirt hatte, hielt es auch Sohr an der Zeit, sich durch dasselbe abzugeben, und ließ mit Jüngen Rechts- umkehrt schwenken. In der größten Nähe des Feindes geschah dies nicht mit der gehörigen Ruhe und Ordnung, und der erfahrene Führer, der die künftige Haltung seiner Schwadron im Auge hatte, war damit nicht zufrieden. Auf der Stelle ließ er wieder Front blasen und stellte sich vor die Mitte der Escadron mit den Worten: „Ich lasse Euch sammt und sonders vom Feind herunterhauen, wenn Ihr nicht Ordnung halten wollt.“ Somit drehte er ruhig sein Pferd gegen den Feind um, und Grabeshille herrschte in der Schwadron. Von allen Seiten rückte der Feind nach, und seine Artillerie beschloß heftig das Defilee, so daß die Kanonentugeln rechts und links um das kleine Häufchen einschlugen, aber durch das unerwartete kühne Frontmachen Sohr's stuchte selbst der Feind auf kurze Zeit, indem er noch Soutiens in der Nähe vermuten mußte, und er ordnete zur Seite sogar Umgehungen an. Indessen drängte jeder Augenblick stärker, da die feindliche Cavallerie jetzt ganz nahe heran kam. In der Escadron rührte sich kein Glied. Da wandte Sohr sein Pferd um, und mit dem ihm eigenen Accent commandirte er: „Mit Jüngen Rechts-umkehrt, schwenkt — im Schritt!“ und: „Zu Dreien rechts brecht ab!“ gleich darauf aber auch mit donnernder Stimme: „March! march! — Jeder reite, was er kann!“ — und mit dem Feinde fast zugleich passirte die Schwadron das Defilee. Nie rührte sich seit dieser Bekehrung wieder ein Glied. In den furchtbarsten Momenten sahen die Husaren nur auf ihren erprobten Führer, der für sein tapferes Benehmen mit dem eisernen Kreuz 2. Classe belohnt wurde.

Wir offeriren den Herren Instructors-Offizieren den

## Gruppenführer,

zum Gebrauche der schweizer. Unteroffiziere der Infanterie.

(Von Oberst Dollinger, Kreisinstructor der VI. Division.)

Carton. Preis 50 Cts.

beim Bezug in Partien von wenigstens 20 Exemplaren à nur 25 Cts. pro Exemplar. Bestellungen sind direct zu richten an Drell Küßli & Co., Buchhandlung, Zürich.